

8. - 12. September: Auf zur Internationalen Automobilausstellung (IAA) nach München!

Bei der letzten Ausgabe der IAA in Frankfurt 2019 hatte es Proteste von Umweltschützern und einen sechsstelligen Rückgang der Besucherzahlen gegeben. Der Automobilverband VDA schrieb daraufhin die Veranstaltung neu aus, die Messe München erhielt den Zuschlag. Mit einem neuen Konzept will die Automesse nun ihr Image als klimaschädliche PS-Show hinter sich lassen. Der neue Name „IAA-Mobility“ soll ihr ein „grünes“ Image verleihen.

Die rot-grüne Regierung der Stadt München hofiert die IAA. Sie hat beschlossen, in enger Zusammenarbeit mit dem Lobby-Verband der Automobilindustrie (VDA) und der IAA einen IAA –Begleit-Kongress zu veranstalten. Dafür schießt die rot-grüne Stadtregierung 400 000 Euro zu. Gleichzeitig lehnte sie im Stadtrat einen Antrag verschiedener Gruppen ab, der vorsah, ein 365 Ticket im Nahverkehr einzuführen.

Das neue Konzept für die IAA sieht vor, dass die Messe in drei Teile gegliedert ist. Neben der klassischen Messe in der Messehalle soll es die „OPEN SPACES“ und eine „BLUE LANE“ geben. Auf der Blue Lane Road, einer zwölf Kilometer langen Strecke zwischen dem Messegelände am ehemaligen Flughafen Riem und der Innenstadt, können nach Aussagen der Veranstalter Besucher die neuesten Fahrzeuginnovationen im realen Straßenverkehr in Form von Probe- und/oder Shuttelfahrten testen. Auf dem Odeonsplatz zeigt z.B. Mercedes seine tonnenschweren, sündhaft teuren neuen EQ-Modelle. Mit den OPEN SPACES meint die IAA ihre Ausstellungsflächen auf prominenten Plätzen in der Münchner Innenstadt: Königsplatz, Wittelsbacher Platz oder Marienplatz. Dort soll es Produktpräsentationen und „Mitmachformate“ geben u.a. sollen dort Flugtaxis präsentiert werden. Die IAA ist trotz nachhaltiger Kostümierung weiterhin die Show der Autobranche. Diese steuert ungebremst auf die Klimakatastrophe und drückt dabei noch aufs Gaspedal.

Viele verschiedene Gruppen rufen zu Protesten und Blockaden auf. Es ist davon auszugehen, dass die Proteste diesmal wesentlich größer ausfallen als vor zwei Jahren in Frankfurt. Kurz vor der Bundestagswahl werden diese Proteste eine erhöhte politische und mediale Aufmerksamkeit erlangen. Geplant ist ein Dreiklang aus inhaltlichen Gegenveranstaltungen, Demonstrationen und Blockadeaktionen verschiedener Bündnisse aus unterschiedlichen Spektren.

Erstmalig gibt es in diesem Jahr einen **Gegenkongress zur IAA!** Der „**KonTra IAA – Kongress für transformative Mobilität**“ ist, anders als der städtische Mobilitätskongress, 100% konzernfrei. An zwei Tagen (**9. und 10. September**) geht es in acht Podien/Foren und 30+ Workshops um neue Mobilitätskonzepte, die Konversion der Autoindustrie und Umsetzungs-strategien der Bewegung. Der Kongress wurde maßgeblich initiiert von Attac Deutschland und der Rosa-Luxemburg-Stiftung und ist mittlerweile von einem breiten Träger*innenkreis getragen. <https://kontra-iaa.org/>

Wie schon 2019 plant ein Bündnis v. a. aus großen (Umwelt-)Verbänden und Attac für **Samstag, den 11. September** eine **Fahrrad-Sternfahrt und Großdemonstration**. Das Motto: „Aussteigen – Klimaschutz statt Autolobby – Mobilitätswende jetzt!“. <https://www.iaa-demo.de/>

Alle, die es etwas widerständiger mögen, kommen ebenfalls auf ihre Kosten: Unter dem Motto „#blockIAA – Autokonzerne entmachten, Klima schützen!“ ruft das Aktionsbündnis Sand im Getriebe zu **massenhaftem zivilen Ungehorsam im Zeitraum vom 9. bis 12. September** auf. <https://sand-im-getriebe.mobi/>

Die Betreiber der IAA laden ein zu „Mitmachaktionen“ in der Stadt. Diese Einladung sollten die Gegner*innen der IAA nicht ausschlagen. Streicht euch den 9. bis 12. September im Kalender an, erzählt es weiter und kommt mit euren Freund*innen nach München!

Es ist davon auszugehen, dass in der Zeit der IAA die Münchner Stadtverwaltung und die bayrische Landesregierung ihre Rolle als Schutzpatrone der IAA ausüben werden. Es ist damit zu rechnen, dass die bayrische Polizei bei ihrem Vorgehen sehr ausufernd von den Befugnisse Gebrauch machen wird, die ihr durch das bayrische Polizeiaufgabengesetz gegeben werden. Tatsächlich können im Rahmen des Bayerischen Polizeiaufgabengesetzes Personen präventiv in Gewahrsam genommen werden, um eine unmittelbar bevorstehende Ordnungswidrigkeit oder Straftat zu verhindern – etwa, wenn diese angekündigt oder auf Plakaten angedeutet wird. Bereits vor einigen Wochen bekam die Sprecherin

der Münchner Umweltgruppe „Extinction Rebellion“ und des Bündnisses „noIAA“ Besuch vom Staatsschutz – sie werde als Gefährderin angesehen...

Paul Michel